

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

112 (7.3.1925) Abendausgabe



gende Forderung der Fraktionen des Landestages an den Völkerbund geht dahin, sofort in Verhandlungen darüber einzutreten, daß Deutschland die Waren des Saargebietes zollfrei zuläßt und daß Frankreich die deutschen Erzeugnisse zollfrei für den örtlichen Gebrauch und Verbrauch in das Saargebiet einführen läßt.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien.

F.H. Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französisch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen sind neuerlich unterbrochen. Die französischen Delegierten wollen nach Paris zurück, wollen aber bald wieder dorthin zurückkehren.

Die Labourparty und die Gewerkschaften.

Ein Antrag im Unterhaus. — Ein Erfolg Baldwin's.

v.D. London, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Als sich das Unterhaus gestern morgen um 11 Uhr versammelte, um über den Gesetzesentwurf Mac Quistons zu beraten, der fordert, daß man der Labourparty untersagen solle, einen Teil der Beiträge der britischen Gewerkschaften für politische Zwecke zu verwenden.

Ich glaube ernsthaft an die Berechtigung der vorgeschlagenen Maßnahme. Nichtsdestoweniger will die Regierung um ihre friedliche Gesinnung zu beweisen, die Mehrheit, die sie im Unterhause besitzt, nicht dazu ausnutzen, um den vorgeschlagenen Antrag durch die Konservativen allein annehmen zu lassen.

Mehrere Mitglieder der Labourparty beglückwünschten die Regierung, daß sie den Mut habe, diesen Änderungsantrag einzubringen. Mac Quiston erwiderte, daß er ihn ebenfalls annehme. Schließlich wurde der Regierungsantrag mit 325 gegen 153 Stimmen angenommen.

v.D. London, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Dienstag wird das Unterhaus den Antrag Macdonalds erörtern, daß dem Sprecher wegen der Ausschließung des Abgeordneten Kirkwood der Tadel ausgesprochen werden soll.

Das Ende einer Freundschaft.

Von Oskar Maurus Fontana.

Die Freunde Karl und Alexander waren im Bad gewesen und konnten in der Stadt das seltsame, ganz besetzte Schwimmen zu fernem Sogeln nicht vergessen. Aus dem Wirbel einer abendlichen Großstadtpromenade mit den vielen großen Lichtern und den vielen laufenden Schatten daneben schüchtern sie in die Tanzhallen.

Einmal in der Aufregung des Gesprächs waren sie stehen geblieben. Karl ging weiter und sagte leise, mit einer Stimme, fast als schäme er sich, als gäbe er ein Geheimnis preis: „Sieh Alexander, in dieser deiner Abenteuerwelt denkt keiner an den Tod und jeder ist geistlich und ein Held.“

Karl schweig und Alexander hüstelte. Aber in diesem Schweigen sind in diesem Hüfteln war Befehnis zueinander.

Dann debattierten sie weiter über den unsterblichen Menschen, als sei nichts geschehen. Plötzlich trumpfte Alexander gegen ein Argument, mit dem lachenden Ausruf: „Moralist!“

Karl verzog die Mundwinkel: „Das klingt, als lägstest du zu mir: Eitel, aber auch ich bin Weib.“

Bald darauf gingen sie auseinander. Nicht nur an diesem Abend. Die Becher der Freundschaft wurden verworfen und ruhen verstaubt unter anderem Bodengeräusch aus den Tagen der Kindheit.

Es war nichts, es war eine Kleinigkeit. Alexander hatte für einen Weiler übernommen, dessen Freundin zu beobachten, ob sie mit einem andern bestimmten Herrn verkehrte und das Paar zusammen womöglich zu fotografieren. Diese Detektivarbeit machte Alexander viel Freude, er lauchte Stundenlang vor Türen, vermaß Verabredungen, Studium, Bücher, sprach auf fahrende Omnibusse, drückte sich mit seinem Koba in den Menschenknäuel bis nahe an die zwei heran, mußte den Apparat mit der einen Hand gegen die Brust halten, als wolle er ihn schützen, mit der andern knippen, ohne dabei aufzufallen.

Die Forderungen der englischen Bergarbeiter.

v.D. London, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Exekutivkomitee der englischen Bergarbeiter stimmte einem Vorschlag der Bergwerksbesitzer, daß eine Untersuchung über die Lage in der englischen Bergwerksindustrie angestellt werden soll, zu.

Die Streikbewegung bei der Reichsbahn.

Die Stimmung im westfälischen Industriegebiet. \* Dortmund, 7. März. (Zuspruch.) Der Deutsche Eisenbahnerverband, Bezirksleitung Essen-Ruhr, und die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, Bezirksleitung Essen, veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt:

Am Freitag fand in Essen eine Bezirkskonferenz der verantwortlichen Vertreter des Deutschen Eisenbahnerverbandes und der Deutschen Reichsgewerkschaft im Bezirk Essen statt. Einmütig kam in den Berichten der Ortsgruppenvertreter zum Ausdruck, daß die seit Abzug der Eisenbahn-Kriegs-Regie im Direktionsbezirk Essen durchgeführte Personal- und Lohnpolitik der deutschen Reichsbahnverwaltung bei den Eisenbahnern einen Zustand geschaffen habe, der täglich zu den schwersten Erschütterungen im Eisenbahnbetrieb führen kann.

Die Streiklage.

\* Berlin, 7. März. (Zuspruch.) Nachdem gestern der Streik der Eisenbahnarbeiter auch auf Berlin stellenweise übergriffen hat, haben sich auch in der Provinz geringe Verschärfungen ergeben. Dort haben sich die Arbeiter einiger Bahnhöfe dem Streik angeschlossen. Im Bezirk Halle ist die Lage unverändert.

Deutschland und der Völkerbund.

U. Berlin, 7. März. (Drahtbericht.) Zu dem Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes in Berlin erfährt die „Tägliche Rundschau“ daß sich in der Haltung der Reichsregierung zu der Völkerbundfrage nichts geändert hat.

Kontrollbesuche in Bayern.

U. München, 7. März. (Drahtbericht.) Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ hat die Kontrollkommission in Bayern in der Zeit vom 8. April 1924 bis Ende des Jahres insgesamt 166 Kontrollbesuche ausgeführt.

Politische Morde und Anschläge in Bulgarien.

N. Wien, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Bulgarien werden einige neue politische Anschläge und Mordetaten berichtet. Eine aus bulgarischen Emigranten bestehende Bande hatte geplant, den zur Genfer Völkerbundstagung ichrenden Außenminister Raikow einige Kilometer vor Zerbot in die Luft zu sprengen.

G. A. Sofia, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete Georgijew, der zum Gehenden in Bukarest ins Ausland gefahren war, ist an einer mildernden Vergiftung gestorben. In Sofia wurde der kommunistische Abgeordnete Stojanow ermordet.

Unruhen in Vissabon.

\* Vissabon, 6. März. (Zuspruch.) Heute fand ein Ueberfall meuternder Truppen auf das Hauptquartier statt, der jedoch mißlang. Zwei Offiziere wurden verhaftet. Die Regierung hat strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur, Gefälle, Niederschlag, Wetter. Rows include Westheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Badmühl, St. Blasien, Bellingen, Feldheim.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet hat sich weiter in der Richtung nach den Alpen zurückgezogen, während das Tiefdruckgebiet sich südwärts ausdehnt. Unter dem Einfluss ziemlich kalter, kräftiger, nördlicher Winde, die in Mitteleuropa das trübe, regnerische Wetter an.

Schneebericht. Feldberg, 7. März, früh: 98 Ztm., leicht verdrängter Schnee, 8 Grad Nebel, schwacher Südwind, Elbbahn sehr gut.

Wetterbericht des Rheins: Schiefer, 7. März, morgens 6 Uhr: 47 Ztm., gefallen 8 Ztm. Rastatt, 7. März, morgens 6 Uhr: 168 Ztm., gefallen 5 Ztm. Wagram, 7. März, morgens 6 Uhr: 827 Ztm., gefallen 3 Ztm. Raunheim, 7. März, morgens 6 Uhr: 224 Ztm.

Karl nahm die Platte in die Hand, fragte: „Dart ich sie schmecken?“

„Was fällt dir ein, bist du verrückt?“ fuhr der andere entsetzt auf. „Ich sehe nur, daß du vor Freude am Gelingen nicht weißt, was du getan hast. Das Experiment verlief erfolgreich, ist das alles?“

„Nein. Aber was geht das mit an?“

„Aber oder lieber, wie die Platte das Schrotz angeht, das durch ihren Lauf geschleudert, den haben ich. Ich würde mich nie zu solchem Tun hergeben, mich so benützen lassen. Weißt du, daß du damit einen Menschen ans Messer lieferst?“

Alexander lachte und höhnte: „Ans Messer! An welches Messer? Herrgott, was sprichst du für Bräutchen. Ein Scherz, aber kein Messer.“

Karl antwortete nichts, gab die Platte, die er bisher zwischen den Fingern gehalten hatte, an Alexander, der sie misgütig in die Brusttasche steckte.

Eine Weile gingen sie stumm nebeneinander. Plötzlich sagte Karl ganz leise: „Morgen werde ich zum ersten Male ins Parlament.“

„Was ist das für ein Unsinn?“

„Du weißt, ich habe die Kammerkassenprüfung gemacht. Während du Detektivspielst bewarst ich mich um die Stelle eines Parlamentsstenographen. Ich habe sie, ich beginne morgen.“

„Das verstehe ich nicht. Deine Eltern sind reich, du hast genug Taschengeld. Wozu solch eine Beschäftigung für dich? Sieh mich an, ich lungere oft ohne Pennie in der Tasche, warte auf das — daß es sich von den Mauern fällt, das Wunder, und habe nichts zu essen.“

Karl sagte darauf mit abgewandtem Antlitz: „Du bist nicht mehr Alexander.“

„Und du nicht mehr Karl.“

„Auf Wiedersehen. Morgen.“

Sie haben einander morgen nicht gesehen. Sie haben einander morgen nicht gesehen. Sie haben einander morgen nicht gesehen.

Freunde. Er hätte zu ihm gehen oder ihm schreiben können, und alles wäre gut gewesen. Daran hindert ihn dumpfer häßlicher Zusehnsücht, ihn und auch Karl, der seine Sehnsucht verbirgt.

Verlorenes Angebot. Auf einem Theaterzettel aus dem Jahre 1796, auf dem das Ritterdrama „Ritter Abelingen und Clara von Hohenheim“ von Spiegel angekündigt wurde, konnte man als Anmerkung lesen: „Wer im dritten Akt auf dem Theater einen Pfeifen macht, kann den vierten umsonst sehen.“

Aus Mahlers Hamburger Zeit. Der ungarische Musikwissenschaftler Professor Doktor Elemér Szegedi veröffentlicht in der Budapestener Musikzeitschrift „A Zene“ einen Brief, den Mahler während seiner Hamburger Zeit an den ungarischen Komponisten und ehemaligen Direktor der Budapestener Hochschule für Musik Edmund v. Mihailovich geschrieben hat. Darin heißt es u. a.: „Mein Vertrag mit Pollini geht beider zu Ende und immer dachte ich mir, daß die Unterhandlungen zu einer Erneuerung führen würden.“

Eine neue Albertina-Dubletten-Auktion bei E. G. Boerner in Leipzig. Die Firma E. G. Boerner teilt mit, daß sie in der letzten Woche des Mai die Werte von vierzig Hauptmeistern alter Originalgraphik des 15.—17. Jahrhunderts aus dem Dubletten-Bestand der Albertina versteigern wird.

Die Firma E. G. Boerner teilt mit, daß sie in der letzten Woche des Mai die Werte von vierzig Hauptmeistern alter Originalgraphik des 15.—17. Jahrhunderts aus dem Dubletten-Bestand der Albertina versteigern wird. Die Werte von vierzig Hauptmeistern alter Originalgraphik des 15.—17. Jahrhunderts aus dem Dubletten-Bestand der Albertina versteigern wird.



# Der Hagenschieß-Prozeß.

## Fünfter Tag.

Nach Eröffnung der heutigen Verhandlung im Hagenschieß-Prozeß vor dem Karlsruher Schöffengericht durch den Vorsitzenden Dr. Kurzmann, wurde der

### Ankauf der Stark'schen Güter

besprochen.

Zeuge Wetterer: Am 26. Februar 1920 hat mir Württemberg mitgeteilt, daß Stark bereit sei, seine Sägemühle zu verkaufen. Württemberg und ich begaben uns zu ihm. Stark verlangte 1,4 Millionen Mark. Wir kamen nicht gleich zu einer Einigung, aber wir erreichten, daß uns Stark beim Verkauf die Vorhand lasse. Nach meiner Rückkehr nach Karlsruhe verhandelte ich mit Abele, der später mit Ingenieur Lohd von der Firma Honnef ebenfalls nach Eutingen fuhr, um sich Sägewerk und Güter des Stark anzusehen. Die Fläche der Güter betrug 4,5 Hektar. Wir haben Württemberg damit beauftragt, den Ankauf nach Möglichkeit zu beschleunigen, da der Verkäufer starken Stimmungen unterworfen war; er lag in jener Zeit mit seiner Frau in Ehegerichtsverfahren. Württemberg sollte die Mühle samt Inventar ohne Holzbestand unter allen Umständen erwerben. Abele war vollkommen unterrichtet und war auch mit dem Kauf einverstanden.

Angeklagter Württemberg: Wir haben uns früher schon darüber unterhalten, ein Sägewerk zu erwerben, um das gefällte Holz aufarbeiten zu können. Zunächst dachten wir an das Stiefische Sägewerk. Hier ließ aber noch ein Pachtvertrag. Wir hätten das Stiefische Anwesen nur pachten können. Dann teilte ich Wetterer mit, daß Stark kein Werk verkaufen wolle. Wetterer, Stark und ich haben das Anwesen begangen. Stark hat mit den Armen herumgeredet und gesagt: „Diese Grundstücke gehören dazu.“ Dabei ist davon gesprochen worden, daß der von Stark verlangte Preis in Höhe von 1,4 Millionen Mark viel zu hoch sei. Ich habe ihn bearbeitet, worauf er sagte, er wolle noch 100 000 Mark herabgeben, das sei aber das äußerste, denn er könne leicht höhere Preise bekommen und finde Käufer genug. Ich habe angenommen, daß das arrondierte Gelände verkauft werden sollte; von zwei weiteren Feldern, die ebenfalls zum Anwesen gehörten, aber etwas entfernter lagen, wußte ich nichts. Stark hatte dieses arrondierte Gelände auf 4,5 Hektar angegeben; später aber stellte sich heraus, daß das Gelände nicht so groß war. Nachdem ich von Wetterer den Brief erhalten hatte, ich solle unter allen Umständen kaufen, habe ich gekauft. Der Kaufpreis betrug 920 000 Mark, wovon 320 000 Mark sofort ausbezahlt wurden. Der Unterschied zwischen 1,3 Millionen Mark, die Stark verlangt hatte und der Kaufsumme von 920 000 Mark ist so zu erklären, daß Stark sagte, er wolle nicht über 1 Million besitzen wegen seiner Ehegerichtsangelegenheit. Ob er es wegen der Steuer getan hat, weiß ich nicht. Ich habe ihm gesagt, mir sei es gleich, nur müsse ein einwandfreier Weg gegangen werden. Für den Restbetrag sollte er Holz bekommen. Wer ihm das versprochen hatte, weiß ich nicht. Die Vereinbarungen sind vor dem Verkaufsschluß getroffen worden.

Zeuge Wetterer: Ich fühle mich betrrogen, weil in dem Kauf verschiedene Gegenstände nicht eingeschlossen waren, von denen ich von vornherein angenommen hatte, daß sie zum Kauf gehörten. Es waren 2 Hektar Gelände weniger, es war nur ein Teil der Maschinen und nur ein Teil des Materials.

Angeklagter Abele: Ich war damals gerade in Freiburg und sagte am Fernsprecher zu Wetterer, durch den Kauf des Stiefischen Sägewerks sei die Lösung der Frage der Anschaffung eines Sägewerks sehr erleichtert worden. Von einem Ankauf des Stark'schen Werkes war nicht die Rede. Daß dieses gekauft worden ist, hat sich erst bei der mündlichen Unterredung nach meiner Rückkehr aufgedrängt.

Zeuge Wetterer: Stark hat dann später sein Werk zurückgekauft. Mittlerweile ist er gestorben.

Verteidiger Dr. Richard Haas stellte fest, daß Abele erst am 28. Februar, am Tage des Kaufes, von Freiburg zurückgekehrt sei, daher habe Wetterer mit ihm unmittelbar vor dem Kaufe nicht mehr konferieren können.

Zeuge Wetterer: Ich leugne in keiner Weise meine Verantwortung an dem Ankauf des Stark'schen Werkes als Geschäftsführer der Siedelungsbank, während Abele die seine einschränken will.

Angeklagter Württemberg: Dem Abele hat das Stark'sche Sägewerk nie gepaßt. Er hat mir verboten, überhaupt noch einmal davon zu sprechen.

Verteidiger Dr. Richard Haas wies dann darauf hin, daß in dieser Kaufsangelegenheit Durchschlag und Originalbrief nicht übereinstimmen. Es handelt sich um die Abschrift eines Durchschlages, die an zwei wesentlichen Stellen vom Original erheblich abweicht. Der Verteidiger teilte hierauf mit, daß Abele eine Reihe von Protestschreiben gegen den Ankauf des Stark'schen Sägewerks gemacht habe. Drei Schreiben habe er an Stark gerichtet, die dieser aber nie erhalten habe. An Wetterer richtete der Verteidiger die Frage, ob er sich noch daran erinnere, daß Stark vom Kaufe habe zurücktreten wollen und er (Wetterer) darauf geantwortet habe: „Was ich hab', hab' ich.“ Das gebe ich nicht mehr aus der Hand.

Zeuge Wetterer antwortete, es könne schon sein, daß er sich so geäußert habe.

### Zeuge Krampf.

Hermann Franz Krampf, Verwaltungsdirektor bei der Holzberufsgenossenschaft, wurde vom Arbeitsministerium beauftragt, ein Gutachten über den Ankauf des Sägewerkes auszuarbeiten. Der allgemein technische Gedanke sei als großzügig und sachgemäß zu bezeichnen. Hätte man das Sägewerk nach den vorliegenden Plänen ausgebaut und es einem richtigen „Holzwurm“ in die Hand gegeben, dann wäre sicher ein lohnendes Unternehmen daraus geworden.

Angeklagter Württemberg: Am 3. März 1920 war eine Halle, ein Fundament für einen Gatter, ein angefangenes Gatterfundament vorhanden. Maschinenteile lagen im Schuppen nebenan.

Zeuge Krampf: Ich hätte zum Kauf geraten, aber von eigener Regie abergatten. Das Werk und die vorhandenen Einrichtungen hätten eine günstige Lösung der Frage der Weiterverarbeitung des Holzes gebracht. Der Ankauf des Werkes war unter den gegebenen Verhältnissen die einzig günstige Lösung. Von einem sogenannten neuen Sägewerk habe er nie etwas gehört, sondern immer nur von dem Ausbau des Stark'schen Werkes. Der Preis von 920 000 Mark sei schon zu hoch gewesen, geschweige denn die Summe von 1,3 Millionen Mark. Die Art der Aufstellung der Maschinen, Gatter usw. im ausgebauten Sägewerk war betriebstechnisch und unfalltechnisch verfehlt. Ich hätte als Betriebsleiter die Verantwortung über den Betrieb abgelehnt. Bei dieser Betriebsanrichtung war eine rationelle Arbeit nicht möglich.

Vorsitzender: Zeuge Wetterer! Haben Sie denn nie einen wirklichen Sachmann zu Rate gezogen? Warum haben Sie sich nicht z. B. an Herrn Krampf gewendet?

Waschextrakt  
**Goldperle**  
mit Schnitzelseife



ersetzt 3 Waschfrauen.

Zeuge Wetterer: Unser Sachverständiger war Honnef; Abele hat mir gesagt, das Sägewerk baue Honnef. Herr Krampf konnte als Vertreter der Holzinteressenten nicht in Frage kommen.

Vorsitzender: Man kann auch von seinen Feinden lernen. Zeuge Wetterer: Ja, das sehe ich heute ein.

### Zeuge Henrich.

Fabrikdirektor Ludwig Henrich in Karlsruhe war Liquidator des Hagenschießes und führte aus: Ich habe dort ungläubliche Verhältnisse vorgefunden, als ich an Weihnachten 1921 als Geschäftsführer dorthin kam. Ich habe dann die Vorgänge genau nach den Akten studiert. Diese verworrenen Verhältnisse haben mich gereizt. Ich machte die Liquidation aus Sport. Ich machte sie gern. Ich bin heute wohl einer der wenigen, die einen genauen Ueberblick über die Angelegenheit haben; ich bin hier im Saal wohl derjenige, der den besten Ueberblick hat. (Widerpruch von verschiedenen Seiten. Rechtsanwalt Dr. Gönner: „Wenn ich schon so was höre!“) Ich habe einen Fehlbetrag von 10 Millionen herausgerechnet. Diese Ueberbildung habe ich dann durch Verwertung der vorhandenen Substanz auf 3 Millionen Mark herabgebracht. Die vorhandenen Unterlagen waren so unzulänglich, daß man einen richtigen Status überhaupt nicht aufstellen konnte. Man hatte einen Holzbestand, aber niemand wußte, wie groß er ist. Man hatte Holzlisten, aber diese stimmten nicht. Der ganze Hagenschieß war verfaßt. Es herrschten sonderbare Auffassungen über Arbeit, Pflichtgefühl, Kenntnisse. Ich habe meinen glänzenden Beamtenstab, den ich mir die Jahre vorher zugelegt hatte bei anderen Unternehmungen, eingesetzt und diese Herren haben außerordentlich gut gearbeitet; ohne sie hätte ich nichts machen können. Der einzige Gläubiger ist der badische Staat. Dieser hat mehr gegeben, als er bekommen hat. Es ist nicht so, daß die Baiffe für Holzpreise das Unternehmen kaputt gemacht hat. Wäre die Baiffe nicht gekommen, dann wäre der Zusammenbruch trotzdem erfolgt, spätestens in 2-3 Monaten. Wären die Holzpreise gestiegen wäre der Zusammenbruch auch gekommen; denn ein Unternehmen, das so unwirtschaftlich geleitet wurde, konnte sich nicht halten.

Rechtsanwalt Dr. Gönner: Wir wenden uns gegen die Superlative des Zeugen. Wir sind das hier nicht gewöhnt.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht wandte sich gegen den Ausdruck des Zeugen: „Ich treibe die Liquidation aus Sport!“

Zeuge Henrich: Das Altmaterial habe ich an Meiner Adler in Forstheim verkauft. Das Holz habe ich nach Holland und der Schweiz verkauft, mir dafür Devisen geben lassen, diese später verkauft und dadurch dem badischen Staat eine schöne Summe gerettet.

Rechtsanwalt Dr. Richard Haas fragte, ob denn nicht durch die Liquidation das Unternehmen kaputt gemacht worden sei. (Große Heiterkeit.)

Rechtsanwalt Dr. Albrecht: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Herr Staatsanwalt, vielleicht erst beim Reichsgericht.

Staatsanwalt Dr. Geißler: Ich habe das Reichsgericht nicht zu fürchten.

Zeuge Henrich: Die Verkäufe sind alle solide vor sich gegangen. Es ist kein Pfennig Schmiergeld bezahlt worden. (Große Heiterkeit. Zurufe von der Verteidigerbank: „Das fehlte noch!“)

### Der Waldbetrieb.

Sachverständiger Forstmeister Spitzmüller: Es wurde zunächst an das wertvollste und beste Holz gegangen. Die Leute, die mit dem Fällungsbetrieb betraut waren, verstanden nichts davon. Im Februar wurde es besser, aber diese Besserung hielt nicht lange an. Dem Unternehmen fehlte eine geeignete Persönlichkeit. Nur ein akademischer Forstmann mit langjähriger Erfahrung aus der Reihe der höheren Forstbeamten hätte etwas Erfriechendes leisten können. Die Verträge mit dem Gemeindevorstand Hepp und dem Forster Eismann zeigten, daß inalterne Beamte für die Leitung der Holzfallarbeiten nicht geeignet waren. Ein Viertel des gefällten Holzes war mit der Art geschlagen. Ueber 56 000 Stämme wurden geschlagen. Durch das schlechte Arbeiten waren bei 43 000 Festmetern Kuchhol, 630 Festmeter unbrauchbar gegangen. Das Stammholz hätte stärkeordnungsgemäß gehauen werden müssen. Das ist aber nicht geschehen. Die Stämme wurden neben einander abgehauen und liegen gelassen, wofür sie fielen. Dadurch entstand ein fürchterliches Chaos. Gewiß haben die Windfälle vom 11. bis 13. Januar 1920 manche Unordnung geschaffen und manche Schäden angerichtet. In meinem ganzen Forstbezirk Forstheim wurden 22 000 Festmeter durch den Sturm geworfen, aber nirgends habe ich eine solche Unordnung angetroffen, wie im Hagenschieß. Infolge allzulangen Lagern des Holzes und dadurch, daß die Stämme kreuz und quer lagen und nicht rechtzeitig abtransportiert werden konnten, trat eine Minderung der Qualität des Holzes ein und dadurch geringerer Verkaufspreis. Das Brennholz entsprach nicht den Anforderungen, weshalb dafür nicht die höchsten Preise erzielt wurden. So wurden für 6164 Ster Brennholz nur 173 000 M bezahlt, während daraus 226 000 M hätten erzielt werden müssen. Damit hatte die Siedelungsbank einen Schaden von 53 000 M. Weiter wurden höhere Fuhrhöfne bezahlt, als sie sonst in jener Zeit üblich waren. Anfangs zahlte die Siedelungsbank die gleichen Löhne wie das Forstamt. Sie erhöhte sie aber sehr bald bedeutend und zwar nicht direkt, sondern indirekt durch Gewährung von Prämien, um einen Anreiz zu bieten. Auf diese Weise wurden die Löhne hinaufgetrieben. In ganz kurzer Zeit ist eine Steigerung der Löhne um 30 Prozent eingetreten. Die Folge war natürlich eine Steigerung der Holzpreise. Nach meinen Berechnungen hätten die Holzrichtungslosten für den ganzen Hagenschieß 822 000 M betragen sollen. Zum Strohholzsprengen standen 138 Hektar zur Verfügung. Davon sind 56 Hektar gehackt worden. Die Bank hatte rund 200 000 Kg Sprengstoff angekauft, während dazu höchstens 88 200 Kg notwendig gewesen wären. Es ist viel zu viel Sprengstoff angekauft worden, ebenso zu viele Zündhütchen und Kapfen.

Angeklagter Abele: Nach unserem Vertrag hatte das Forstamt die Oberaufsicht. Ich verleihe nicht, daß Herr Forstmeister Spitzmüller, wenn die Sache so lag, nicht eingeschritten ist.

Forstmeister Spitzmüller: Den in Frage kommenden Satz habe ich erst gestern gelesen. Der Vertrag ist für mich schon gegenstandslos gewesen, nachdem ich ihn erhalten hatte. Er kam nach dem 10. Mai 1920 in meinen Besitz.

Angeklagter Abele: Ich habe die Aufsicht über den Wald bei der Forst- und Domänenverwaltung abgelegt. Es ist mit dieser Behörde immer Fühlung gehalten worden über den Holzfallbetrieb. Ich habe mich um Forstbeamte bemüht. Herr Forstmeister Spitzmüller hat mir zwei genannt, diese haben aber von vornherein abgelehnt. Ich habe den Aufsichtsrat erucht, daß das Forstamt die forstliche Stelle innerhalb der Siedelungsbank sein soll. Der Aufsichtsrat aber meinte, es genüge ein mittlerer Forstbeamter. Die Herren aus dem Staatsdienst, die ich haben wollte, habe ich nicht bekommen; darauf habe ich sie mir durch die Zeitung gesucht. Wir konnten nach dem Windbruch acht Tage lang den Hagenschieß nicht mehr betreten. Der Windbruch war also schon etwas größer, als Herr Forstmeister Spitzmüller vorhin angegeben hat.

Forstmeister Spitzmüller: Die Anlage der Waldbahn ist überflüssig gewesen, denn dafür kamen nur 25 000 Festmeter in Frage. Die Kosten der Anlage stehen in keinem Verhältnis zu dem Nutzen. Das Verhältnis wäre auch nicht besser geworden.

### Anklage gegen Abele

ein. Angeklagter Honnef teilte über seine Beziehungen zur Badischen Landwirtschaftskammer mit, er habe ihr Waren geliefert. Festgestellt wird vom Vorsitzenden, daß diese einen Wert von 82 000 M.

hätten. Die gelieferten Feldbahnseile bezog er (Honnef), konnte aber nicht mehr angeben, woher. Die dazu besonders notwendige Handelsbescheinigung hatte er nicht.

Angeklagter Abele wiederholte, daß seine Tätigkeit in der Landwirtschaftskammer darin bestand, Siedlungsprojekte zu entwerfen. Die Beziehungen Honnefs zur Landwirtschaftskammer waren mir bekannt. Honnef hat für sie schon im Jahre 1918 geliefert. Das erste Geschäft mit der Kammer in Drahtlieferungen habe ich im Jahre 1918 gemacht.

Angeklagter Honnef: Ich hatte von der Kammer noch Geld zu fordern. Diese aber sandte es nach Diederhofen, obwohl ich ihr vorher schon geschrieben hatte, daß ich nicht mehr dort anständig sei. Das Geld wurde von den Franzosen beschlagnahmt. Ich verlangte es daher von der Kammer, da ich unter diesen Umständen nicht anerkennen konnte, daß meine Forderung beglichen sei.

Angeklagter Abele: Ich habe mich wegen dieser Angelegenheit für Honnef bei der Kammer verwendet.

Aus Briefen Honnefs an Abele geht hervor, daß er ihm um die Bekanntgabe der Preise der Konkurrenten bei verschiedenen Lieferungen gebeten hat. Abele teilte ihm diese dann auch mit.

Angeklagter Honnef erwiderte, es handle sich darum, daß er früher mit einem Angebot hereingefallen sei und nun gewissermaßen durch einen früheren Auftrag entschädigt werden sollte.

Angeklagter Abele: Die Preise konnte Honnef jederzeit durch einen Dritten von den Konkurrenten erfahren. Die Lieferung von Feldbahnseilen ist nie ausgeführt worden. Ich habe ihm nur zur Lieferung von Stahledrath und altem Draht (drei Waagons) verschickt. Die Provision (2000 M) sollte er in Koblenz, nachdem er dort ein Konto für mich eingerichtet hatte, einbezahlen. Ueber dieses Konto habe ich verfügt und habe es nach Karlsruhe überweisen lassen. Um halb 8 Uhr wurde die Verhandlung auf Montag vormittag halb 9 Uhr vertagt.

### Nachrichten aus dem Lande.

#### 109er-Zusammenkünfte.

Aus Anlaß des 109er-Tages im Juni in Karlsruhe finden morgen Sonntag, 8. März, im Lande Baden insgesamt acht 109er-Versammlungen statt, die sich mit den Vorbereitungen zum 109er-Tage und der damit verbundenen Denkmalsweihed beschäftigen werden. Es treffen sich die ehemaligen 109er vom Kaiserstuhlgebiet nachmittags 1/2 3 Uhr im „Salmen“ in Breisach, die 109er des Oberrhein Bezirks um 1/2 3 Uhr im Gasthaus „Zur Sonne“ in Oberachern, die 109er des Nordrheins nachmittags 2 Uhr im Gasthaus „Zur Rose“ in Eggenstein, die 109er aus dem Bezirk Bruchsal nachmittags 2 Uhr im Gasthaus „Zum Wolf“ in Bruchsal, aus dem Biber Bezirk nachmittags 1/2 3 Uhr im „Grünen Hof“ in Bühl, die Kameradschaft Hohenheim nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Zur Kanne“ in Hohenheim, die 109er von Kirchheim nachmittags im Gasthaus „Zur Rose“ in Kirchheim und schließlich die ehemaligen 109er des Bezirks Biberberg nachmittags 1/2 3 Uhr im Gasthaus „Zum Adler“ in Biberberg. In allen Versammlungen werden Herren vom Hauptauschuß der Kameradschaft badischer Leihrenteniere in Karlsruhe über die bisher getroffenen Vorbereitungsarbeiten referieren.

Offenburg, 6. März. (Eröffnung des Offenburger Reisebüros.) Am Samstag, den 7. März, wird die Zweigstelle Offenburg des mitteleuropäischen Reisebüros Berlin mit halbamtlichem Charakter eröffnet. Die Eröffnung wird im Beisein eines Sachverständigen, des Syndikus Rieger vom badischen Verkehrsverband und von der badischen Generalvertretung des Reisebüros Berlin erfolgen, der die Gäste in einem Referat über den Charakter des Büros unterrichten wird.

Freiburg, 6. März. Wegen Nordweststürms, begangen an seiner Spitze am 1. März, mußte ein 45 Jahre alter Hilfsarbeiter in der Englerstraße festgenommen werden.

Waldshut, 6. März. (Verkehrskonferenz.) Die teilweise mangelhaften Verkehrsverhältnisse unseres Bezirks wurden auf einer gestern hier abgehaltenen Verkehrskonferenz eingehend besprochen. Als Vertreter der Reichsbahn wohnten derselben Regierungsrat Hornitzel und Eisenbahnbetriebsinspektor Ziegler-Waldshut etc. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit den Anschlüssen im Personenfernverkehr und dessen Verbesserung, sowie dem Güterverkehr. Oberregierungsrat Ringado-Karlsruhe machte die erfreuliche Mitteilung, daß man bestrebt sei, die Vortriebsgeschwindigkeit der Züge mit allen Mitteln wieder zu erreichen. Für manche Züge könne bereits im Sommerfahrplan eine Verstärkung der Fahrzeit eintreten. Auch sei im Entwurf zum Sommerfahrplan eine wesentliche Verbesserung der Verbindung ab Holland und der Anschließ an die Schiffverbindungen aus England vorgelesen. Der Redner wies jedoch im einzelnen auf Verbesserungen hin, die bereits bei vorausgenannten Verkehrskonferenzen bekannt gegeben wurden. Im zweiten Teil der Besprechungen kamen die Verhältnisse auf der Waldschladerstraße zur Besprechung. Vertreter der einzelnen Bezirke trugen ihre Beschwerden vor und Bürgermeister Dr. Horster-Waldshut referierte über die Bemühungen der Stadtverwaltung, um den berechtigten Wünschen Geltung zu verschaffen. Zur weiteren Regelung der schwerwiegenden Fragen wurde eine Kommission gewählt, die sich nach Karlsruhe begeben und mit der dortigen Reichsbahndirektion verhandeln soll.

Donauwörth, 6. März. (Totgefahren.) Heute früh 6 Uhr stieß sich bei der Brückbrücke der verheiratete, etwa 50jährige Hofgärtnerarbeiter Martin Kleiser vom Zuge überfahren und war sofort tot. Der Unglückliche ist von Auzen gebürtig. Er legte seinen Hut, Rock und Geldbörse beiseite und warf sich unter den von Wölfen herandringenden Zug, sobald er unterhalb des Brustkorbes entweifelshafte wurde. Was den Bedauernsmerten zu diesem Schritt veranlaßte, ist nicht bekannt. Der Familie des Kleiser wurde sich allgemeine Teilnahme zu.

Radolfzell. (185iger Tag.) Am ersten Pfingstfeiertag, den 31. Mai d. Zs. hält der Verein der Kameraden des ehem. Bad. Inf. Regts. Nr. 185 in Radolfzell eine Zusammenkunft ab. Bei diesem Anlaß wird für die gefallenen Helden ein Gedenkstein in den Anlagen am See eingeweiht. Jeder 185iger wird sich zu dieser Feier einfinden, seine ihm bekannten Kameraden darauf aufmerksam machen und wohl auch einen Beitrag zur Deckung der Unkosten an Hauptlehrer Soos-Wolterdingen, Postfachkonto 37 555 Karlsruhe beisteuern.



**PETERS-UNION**

Fahrrad-Reifen

Höchste Qualität daher preiswert

**R. Ferd. Heckel Mannheim** **Pianos Flügel-Harmoniums** **Vorteilhaft erleichterte Teilzahlungen** **Franko-Lieferung**  
03.10 Kunstr. **A791** **Bahnstation**

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 9. März 1925 nachmittags 2 Uhr wird in Karlsruhe im Mandatamt...

Immobilien

Zuche für Kapital, tätige Käufer: Villen, herrschaftl. Wohn- u. Geschäftshäuser...

Wein- und Bierwirtschaft

zu kaufen gesucht durch Hermann Baum, Immobilien-Geschäft...

Edelwein & Blank

Karlsruhe, Kaiserstr. 86. Telefon 3875. 1893 bietet an preiswerte Privat- u. Geschäftshäuser...

Großes Ladenlokal

mit Büro und Lager für jedes Geschäft geeignet in der Nähe von Karlsruhe...

Schlafzimmer

zu verkaufen in der Preisliste Nr. 27002 an die Badische Presse.

Damen-Fahrrad

gebr., jedoch gut erhalt., zu verkaufen. Preis-Angebote u. Nr. 27012 an die Badische Presse.

Preiswert zu verkaufen

1 komplette, neue Antennaraum in luftisolierten Wänden...

1 Bett mit Korbhaar

eine Büchergarnitur (1 Sofa 5 Stuhl mit Korbhaar)...

Werkstätte für Laboratoriums-Einrichtungen

in der Stadt in guter Lage zu verkaufen. Preis 32.000 M bei Anzahlung v. 10 bis 12.000 M. Angebote u. Nr. 26977 an die Bad. Presse.

Altsiedlung Daxlandstr.

Sofort besetzbar: Einfamilien-Häuser mit 4 Zimmern u. Zubehör. Preis 2.800 M. Angebote u. Nr. 26978 an die Bad. Presse.

Herrschaftshaus

in der Altstadt in guter Lage zu verkaufen. Preis 32.000 M bei Anzahlung v. 10 bis 12.000 M. Angebote u. Nr. 26977 an die Bad. Presse.

Haus

in guter Lage zu verkaufen. Preis 32.000 M bei Anzahlung v. 10 bis 12.000 M. Angebote u. Nr. 26977 an die Bad. Presse.

Villa

zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 26925 an die Badische Presse.

Kaufgehilfe

Küchen-Affäre zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 27013 an die Badische Presse.

Schnellwaage

10 kg zu verk. Kfz. Schnellwaage Nr. 27016 in der Badischen Presse.

2 Bettstellen

(Kleinen) mit Holz in abzugeben. Gartenstr. 52. 4. Stod. Nr. 24599

Korbhaarmatrasen

in Kapot. Welle u. Seegrassluna. Bitte zu verkaufen. Nr. 24592. Albert Ernst, Tapesier. Steinstr. 21.

Guter Schlaf

ist das beste Mittel! Mit dem besten Schlafmittel...

Jul. Weinheimer

4489 Kaiserstr. 81/82. Wer würde 4 Jahre alten, gesund. hübsch. Jungen an Kindesstatt annehmen? Angeb. unt. Nr. 26970 an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heiraten! Vermittelt in allen Kreisen...

Heirat

Witwe 35 J. kath. 1 St. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Advertisement for Senator Batschari cigarettes. Text: 'Wir versprechen viel, denn der Name "Senator Batschari" verpflichtet uns. Wir haben die neue Cigarette "Senator Batschari" genannt in Erinnerung an den Gründer unseres Hauses Senator Batschari. Wir haben es an nichts fehlen lassen, eine Marke zu bringen, die in jeder Hinsicht vollkommen ist. Absichtlich vermeiden wir abgebrauchte Hinweise auf Tabak, Qualität, Aufmachung und sonstige Vorzüge und sagen nur: Wir versprechen viel - aber halten auch alles!' Logo: A B C.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat

Summer Mann, alt 30, kath. mit 2 Kindern...

Heirat

Witwe 30 J. kath. od. Andera. schöne Ausst....

Heirat

Friedenslieb. 36 J. ehel. ohne Andera mit Ausst. u. Dienstadt...

Heirat

Kaufmann 36 J. alt, ansehn. Einkommen...

Heirat

Bermöb. erbl. Pflanzl. in best. Verh. Anzeig. unt. Nr. 26980 an die Badische Presse.

Heirat





Offene Stellen

Berliner

Dändler, hantler... mit eigener Schreibmaschine zur Uebertragung...

Ullingen.

Agentur einer Feuer-versicherungs- und Ver-versicherungs-Gesellschaft...

Gesucht

thätige Kontostellende... für die Abrechnung der...

Guten Verdienst

durch Perretta schriftl. Bemerkungen zu neuen... durch die Abrechnung...

Neuen Erwerb

durch Gründung eines... durch die Abrechnung...

Dirigenten.

Gesangverein (Stadtver-... durch die Abrechnung...

Sahrad-Mechaniker

berlief in Montage und... durch die Abrechnung...

Schneider

tätiger Schneider... durch die Abrechnung...

Lehrling

aus guter Familie... durch die Abrechnung...

Gärtnerlehrling gef.

Sohn achtbarer Eltern... durch die Abrechnung...

Friseurlehrling.

Brav. Junge Mann... durch die Abrechnung...

Tätige Alleinmädchen

zum Verkauf von Privat-... durch die Abrechnung...

Stenotypistin

mit landläufiger Praxis... durch die Abrechnung...

Zimmer-Mädchen

in gut. Hotel... durch die Abrechnung...

Für bedeutende Tageszeitung

und deren Beilagsobjekte... durch die Abrechnung...

Anzeigen-Beretreter,

welche gute Erfolge und... durch die Abrechnung...

Stenotypistin

mit eigener Schreibma-... durch die Abrechnung...

Büchlerin

sof. gef. Wein, Fried-... durch die Abrechnung...

Kochfräulein

sucht. An erf. Frauen... durch die Abrechnung...

Alleinmädchen

a-sucht das Leben... durch die Abrechnung...

Alleinmädchen.

Kleines, zuverlässiges... durch die Abrechnung...

Tät. zuverlässiges

Alleinmädchen... durch die Abrechnung...

Tätiges Mädchen

für Kaffeeküche... durch die Abrechnung...

Mädchen

mit gut. Zeugnisse... durch die Abrechnung...

Glänzende Erziehung!

Wir suchen zum Verkauf... durch die Abrechnung...

Alleinvertreter

gegen hohe Provision... durch die Abrechnung...

Hauptagentur

gegen sehrmäßige Pro-... durch die Abrechnung...

Tücht. Vertreter

ge sucht. „Witrich“... durch die Abrechnung...

Handfeuerlöcher

Spezialität: Fein-... durch die Abrechnung...

Kolonialwarengroßhandlung

sucht tüchtigen, bran-... durch die Abrechnung...

Reisenden

der in Karlsruhe und... durch die Abrechnung...

Stadt- Reisevertreter.

Suche per sofort ein-... durch die Abrechnung...

Tüchtiges Mädchen

überlässig, findert... durch die Abrechnung...

Mädchen

mit nur gut. Zeugnise... durch die Abrechnung...

Mädchen

zur Mittelle im Haus... durch die Abrechnung...

Mädchen

das Leben kann... durch die Abrechnung...

Mädchen

das in allen Haus-... durch die Abrechnung...

Mädchen

mit gut. Zeugnisse... durch die Abrechnung...

Mädchen

mit gut. Zeugnisse... durch die Abrechnung...

Möbelfabrik

sucht für Büro... durch die Abrechnung...

Lehrmädchen

mit Jahreshandels-... durch die Abrechnung...

Lehrling

mit Abitur, nach... durch die Abrechnung...

Lehrling

Attendant sucht... durch die Abrechnung...

Redegewandte Damen und Herren

zum Verkauf von Privat-... durch die Abrechnung...

Stenotypistin

mit guter Allgemein-... durch die Abrechnung...

Tüchtiges Alleinmädchen

das gut Leben kann... durch die Abrechnung...

Mädchen

das gut Leben kann... durch die Abrechnung...

Mädchen

das gut Leben kann... durch die Abrechnung...

Agenten u. Reisende

wiedere. sucht e. von... durch die Abrechnung...

Weingroßhandlung

sucht für Karlsruhe... durch die Abrechnung...

Kassienbote

mit guter Ortskennt-... durch die Abrechnung...

Eisenhändler

zum sofortigen Ein-... durch die Abrechnung...

Lebensmittelniederlage

mit nachweisbar... durch die Abrechnung...

Automechaniker

in Dauerstellung... durch die Abrechnung...

Metallwarenfabrik

sucht tüchtigen... durch die Abrechnung...

Schnittmacher und Einspanner.

in erf. Frauen beim... durch die Abrechnung...

Bau- und Gitter Schlosser

durchaus selbstän-... durch die Abrechnung...

1 perfekter Raschwächer

1 gewandter Detacheur... durch die Abrechnung...

Lehrling.

Karl Timens, Här-... durch die Abrechnung...

Redegewandte Damen und Herren

zum Verkauf von Privat-... durch die Abrechnung...

Stenotypistin

mit guter Allgemein-... durch die Abrechnung...

Tüchtiges Alleinmädchen

das gut Leben kann... durch die Abrechnung...

Mädchen

das gut Leben kann... durch die Abrechnung...

Mädchen

das gut Leben kann... durch die Abrechnung...

Buchhalter

m. 30jähr. Erfahrung... durch die Abrechnung...

Pens. Beamter

sucht passende... durch die Abrechnung...

Zahnmechaniker

sucht Stellung... durch die Abrechnung...

Chauffeur

sucht Stelle auf... durch die Abrechnung...

Chauffeur

unverlässig... durch die Abrechnung...

Chauffeur

sucht Stellung... durch die Abrechnung...

Haushälterin

sucht in Küche... durch die Abrechnung...

Buchhalter.

Vertrauenswürdig... durch die Abrechnung...

Gelernter Bankfachmann

21 Jahre, gute... durch die Abrechnung...

Berufsbeamter

sucht sich auf... durch die Abrechnung...

Erste kaufm. Kraft

Mitte 30 er, sucht... durch die Abrechnung...

Junger Kaufmann

firm in allen kaufm... durch die Abrechnung...

Suche

für meine bisherige... durch die Abrechnung...

Tüchtiges Mädchen

zum Verkauf von... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

Wohnung... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

Wohnung... durch die Abrechnung...

Schneiderin

Bestellte, künstliche... durch die Abrechnung...

Anfängerstelle

für Stenographie... durch die Abrechnung...

Stütze

der Hausfrau... durch die Abrechnung...

Stütze

21jähr. hundert... durch die Abrechnung...

Schneiderin

Bestellte, künstliche... durch die Abrechnung...

Anfängerstelle

für Stenographie... durch die Abrechnung...

Stütze

der Hausfrau... durch die Abrechnung...

Stütze

21jähr. hundert... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

6 Zimmer... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

4-6 Zimmer... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

3-3-Zimmer... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

3-Zimmer... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

6 Zimmer... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

4-6 Zimmer... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

3-3-Zimmer... durch die Abrechnung...

Wohnungstausch

3-Zimmer... durch die Abrechnung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. März 1925.

Die Volkszählung.

Die Volkszählung am 16. Juni hat bei der Verbindung mit der Berufs- und Betriebszählung, insbesondere für die Landwirtschaft eine über die statistischen Interessen weit hinausgehende praktische Bedeutung. Da die letzte Volkszählung am 1. Dezember 1910 und die letzte Berufs- und Betriebszählung am 12. Juni 1907 vorgenommen ist, konnten bisher die Veränderungen in der Struktur der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse lediglich nach Teilerhebungen und Zerschreibungen beurteilt werden. Gerade für die Agrarpolitik und die Ernährungspolitik ist es aber von außerordentlicher Bedeutung, in regelmäßigen Abständen genaue Unterlagen über die Verhältnisse der Zwischenzeit zu erhalten. Denn eben in den von der Statistik erfassten Angaben treten die Wirkungen der wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Verhältnisse zu Tage, ohne deren genaue Kenntnis eine aufbauende Agrarpolitik mit vielen unsicheren Faktoren arbeiten muß.

Eröffnung der Ago-Ausstellung. Heute vormittag wurde in der städtischen Ausstellungshalle die Ago-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist sehr stark besucht von Firmen aus allen Teilen des Reiches. Das Ago-Verfahren wird besonders wirkungsvoll vorgeführt durch eine Schausammlung des Agobundes, der in einer Gegenüberstellung von zerstücktem und repariertem Schuhwerk den wirtschaftlichen Wert des Agoverfahrens deutlich vor Augen führt. Sehr gut besucht ist auch die Ausstellung von Firmen, die sich mit der Herstellung von Maschinen aller Art beschäftigen. Eröffnet wurde die Ausstellung durch Herrn Schuhmachermeister Wilhelm Grütner, Vorsitzender der Sektion Karlsruhe des Agobundes. Er wies in einer kurzen Ansprache auf den volkswirtschaftlichen Wert des Agoverfahrens hin. Umrahmt war die kurze Ansprache von Vorträgen eines Instrumental-Quartetts. (Wir werden noch auf die Ausstellung zurückkommen.) Anlässlich der „Ago-Ausstellung“ findet Sonntag, 8. März, 1925, 11 Uhr vormittags, vor der Städt. Ausstellungshalle, ausgeführt von der gesamten Kapelle des Musikvereins „Karlsruhe“ unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn S. Müllers ein Promenadenkonzert statt.

Der Bau einer katholischen Monumentalkirche im Stadtteil Piesfeld im Angesicht der im Jahre 1915 errichteten Pfarrkirche dürfte die Wälle in Angriff genommen werden. Für die St. Michaelskirche, die das Gotteshaus heißt, werden von dem katholischen Kirchenbauverein St. Michael Gelder gesammelt zur würdigen Innenausstattung der neuen Kirche. Durch den Krieg mußte dieser Kirchenbau verzögert werden.

Erinnerung an schwere Zeit. Vor zehn Jahren, am 3. März 1915, beschloß die Reichsregierung, „künftig allgemein im deutschen Reich den Tageslohnbedarf an Mehl auf 200 Gramm zu bemessen“.

Der Postverkehr der Welt. Ueber den Postverkehr der verschiedenen Länder teilt der Weltpostverein einige bemerkenswerte Angaben von 1923 mit. Den größten Verkehr hatte Deutschland mit 226 100 Tausend und 432,4 Millionen Buchungen. An 2. Stelle kommt Japan mit 203 048 Tausend. Ueber den Umfang des Verkehrs werden folgende Angaben gemacht. Von den Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns hat Deutschland die meisten Kunden mit 191 200,39 Millionen Buchungen mit einem Umsatz von 7891 Millionen Franken betragen. Es folgt die Tschechoslowakei mit 73 295 Tausend, 61,5 Millionen Buchungen und einem Umsatz von 20 740 Millionen Franken, Ungarn mit 48 066 Tausend, 9,8 Millionen Buchungen und 2026,7 Millionen Franken Umsatz. Auch Jugoslawien und Italien hat die Einschätzung für die angegebenen Gebiete beibehalten, so Jugoslawien mit 6985 Tausend, 6 Millionen Buchungen und 33 349 Millionen Dinar Umsatz und Italien mit 6098 Tausend, 8 Millionen Buchungen mit einem Umsatz von 1442 Millionen Franken. Der Postverkehr Belgiens umfaßt 116 000 Tausend, 26 Millionen Buchungen und 18 309 Millionen Franken Umsatz, der der Schweiz 50 334 Tausend, 28,6 Millionen Buchungen und 18 309 Millionen Franken Umsatz, der von Korea 11 544 Tausend, 1,6 Millionen Buchungen mit 904 Millionen Franken Umsatz.

Die Schriftvergleichung in Theorie und Praxis. Ueber dieses Thema hielt am Mittwoch, den 4. März, auf Veranlassung der Kreisvereinigung für Polizeitechnik im Landespolizeiamt in Karlsruhe, Herr Dr. jur. Schneider, Leiter des Erkennungsdienstes des Polizeipräsidium Berlin, einen Lichtbildvortrag, zu dem, abgesehen von einem weiteren Kreis von Polizeibeamten, auch Vertreter der Justizbehörden und Staatsanwaltschaften, sowie Professoren der Technischen Hochschule und weitere Interessenten erschienen waren. In Hand der Lichtbilder legte der Vortragende die Vorbereitungen dar, die nach der neuesten Forschung auf diesem Gebiet geordert werden müssen, um an einen erfolgreichen Schriftenergleich überhaupt herangehen zu können, und schilderte die primären und sekundären Merkmale an Handproben, die den Schriftenergleich ermöglichen. Die freien Vereinigungen für Polizeitechnik, Genarmerieoberleitnant Diez, dankte dem Vortragenden unter dem Beifall der Zuhörer für die überaus interessanten und lehrreichen Ausführungen.

Krankentafeln bei den Krankentafeln. Nach dem Gesetz sind Krankentafeln verpflichtet, eine Rücklage anzusammeln, mindestens im Betrage der Jahresausgabe je nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre. Um diese Rücklage anzusammeln, sollen die Kassen mindestens ein Zwanzigstel des Jahresbetrages der Kassenbeiträge zurücklegen. Die in der Desinfektion häufig gegen die Krankentafeln erhobenen Vorwürfe, daß sie Mittel zurücklegen, sind also ungerechtfertigt; die Kassen entsprechen damit nur einer gesetzlichen Pflicht. Manche Krankentafeln, die sich in schlimmer Lage befinden, was sich aus der Vorlage der Wirtschaft ergibt, wollen die bezeichnete Rücklage nicht machen. Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß die Aufsichtsbehörden der Krankentafeln in der Beziehung Nachsicht üben sollten, wenn die Kassenmittel eine Abführung von Beitragsanteilen an die Rücklage nicht zulassen.

Geschäftsübernahme. Das bekannte Hotel „Zur goldenen Krone“, Seestraße 17, wurde von Herrn Leopold Schumann

und Frau, verwitwete Küdler, übernommen, welche dasselbe gemeinsam weiterführen werden. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

Ueber Vegetarismus und geistige Entwicklung sprach in einer von der Theosophischen Gesellschaft einberufenen gutbesuchten Versammlung Frau Spring. Die Rednerin bezeichnete die vegetarische Lebensweise als das Mittel zur Erreichung der höchsten Menschheitsziele. Die fleischlose Kost sei die allein richtige Ernährung des Menschen. Wichtig sei, daß man nur reinste Kost genieße, die das Pflanzenreich liefere, weil diese Blut und Gewebeflüssigkeit mit lebensfrischer warmer Kraft durchströme. Die richtige Zusammenlegung der Speisen sei natürlich auch zu beachten. Die Rednerin, die noch einige Winke gab, wie und was man essen soll, fand lebhaften Beifall.

Der Karlsruher Handarbeitsbund veranstaltete am letzten Mittwoch wieder einen seiner beliebten Tee-Nachmittage mit musikalischen und recitativen Darbietungen. Frau Geheimrat Timme hatte sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt und sang mit reiner, zarter Stimme zunächst einige Lieder von Robert Franz. In den darauffolgenden Dramenlesungen machte sich der seelenvolle Vortrag der Dame ganz besonders geltend. Als reizvolle Abwechslung bot die Sängerin die Mozartarie „Neue Freunde, neue Schmerzen“, die mit frischer Wirkung zu lebendigem Vortrag kam. Den Abbruch bildete Fiskners „Sonit“ das wie die anderen Gesänge bei den Hörerinnen starken Beifall auslöste. Am Abend wartete Frau Wolf-Schroder ihres Amtes und führte die Begleitung anscheinend zum vollsten Zufriedenheit aus. — Die Zwischenspaulen füllte Yvona Kletter (Frau Vizebürgermeister Potifa-Eitlingen) mit der Vortellung eigener Prosaabhandlungen aus. Wenn auch die drei Novellen „Dilla Ferras und Sabine“ aus dem klassischen Sagenbereich vielleicht etwas zu lang lädierten, so darf doch die künstlerische Arbeit der Verfasserin anerkannt werden, die mit großer Feinheit und literarischer Delikatesse die drei Frauenweien gestaltet hat, deren Schicksal eide Traal einfließt. Anblich, klar, mit seelenvoller Betonung und markanter Sprechweise brachte die Dichterin ihre rührenden Feder zu Gebor, denen erariffener Beifall zum Lohn wurde.

Illustrierte Badische Presse Die Bilder der Woche. Unsere große Wochenbeilage liegt der heutigen Abendausgabe bei. Bezugspreis der „Badischen Presse“ mit Bilderbeilage monatlich M. 2.60 frei Haus.

Voranzeigen der Veranstalter.

„Der Staat und der jungdeutsche Gedanke“ lautet das Thema, über das der vaterländische Dichter und Schriftsteller Dr. Alfred Gramsch am Mittwoch, den 11. März, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallsaal in einem vom Jungdeutschen Orden veranstalteten Vortragsabend sprechen wird. Gramsch, der selbst seit längerer Zeit dem Jungdeutschen Orden angehört, hat besonders durch seine beiden letzten Werke „Deutschland stirbt!“ Balladen aus deutscher Not und deutschem Glauben, sowie „Und dennoch!“ Balladen und Lieder, viel von sich reden gemacht. Neben seinem eigentlichen Thema wird Gramsch auch einiges aus seinen eigenen Werken zum Vortrag bringen. Daneben sind auch einige musikalische Darbietungen vorgesehen, so daß auch dieser Abend eine weihnachtliche vaterländische Feierstunde zu werden verspricht. (Siehe auch Interat.)

Großer Tanzabend „Die vier Jahreszeiten“ nach einer Idee von Frau Olga Mertens aus. In ihr ist der Versuch unternommen worden, jedes einzelne Tanzbild so zu gestalten, daß es Stimmungsbilder erzeugt, die für jede Jahreszeit charakteristisch ist. Das Bild soll in seiner Gesamtheit auf den Zuschauer wirken. Im Frühjahr ist der Sieg der erwachenden Natur über den absterbenden Winter betont. Im Sommer — Sonnenhitze, Luft, Farbe hervorgehoben. Der Herbst bringt Abendmühsal. Der Winter ist als Größtes aufgefakt. Das Tanzbild nennt sich der Schneemann. Was einem Schneemann unweilen passieren kann, wird in dieser orientierten Grotte hervorgebracht. Den zweiten Teil des Programms bilden Charaktertänze, Einzel- und Gruppenstücke aus. Aus der Halle der Tänze soll hier nur der Reigen, angeführt von 20 Schülerinnen, der spanische Tanz „Dorador et Andalufe“, getanzt von Frau Olga Mertens-Vogel und der Militärmarisch von Schubert, angeant von 5 fischen Karlsruher Girls erwähnt werden. Die Kostüme sind nach besonderen Entwürfen von Direktor E. Burkard, Bad. Badtheater, hier angefertigt. Die Beleuchtung der Tänze, sowie die Zwischenmusik ist der Harmonikabteilung, großes Orchester, unter Leitung des Herrn S. Andolsch übertragen worden. Da dem Tanzabend großes Interesse entgegengebracht wird und der Vorverkauf sehr rege eingelebt hat, so würde es sich empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Musikalienhandlung Katers, Ecke Waldstraße Fris Müller.

Gesellschaftsabend Wilhelm Gehner. Das Programm des Einführungs-konzertes dieses talentvollen Schülers von Meister Guoc Weder bringt im ersten Teil eine in Karlsruhe noch nie gezielte Sonate von G. Balcanini, der um 1800 zu Graz lebte und bedeutende Werke sowohl auf gefangenen als auch auf kammermusikalisches Gebiete verfaßt. Ebenfalls sehr selten gespielt werden die Gello-konzerte von Volkmann. Das bedeutendste hiervon in a-moll bildet die zweite Programmnummer. Den Abbruch bilden färgere Einzelstücke von Bachert, Conventini, Fover und Strauss. Von letzterem die berühmten Zueuerweisen, die für gewöhnlich nur von Geigern gespielt werden. Der Termin dieses Konzertes ist Dienstag, den 10. März 1925, abends 8 Uhr, Eintrachtsaal. Die Konzert-direktion Kurt Viefelbdt besorgt den Vorverkauf.

Ernennungen - Beförderungen - Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Karlsruhe.

Ernannt: zum Oberregierungsrat der Regierungsrat Großkopf in Karlsruhe (Landesfinanzamt); zu Lebersekretären der Steuersekretär Morvilius in Karlsruhe (Landesfinanzamt), die Steuerassistenten Herbrechtmeister in Bonnorf, Schumm und Jaff in Hornberg, Kadler in Waldkirch und Kother in Wolbach (L. 1. 25); zum Steuersekretär der Kantalsekretär Veitmeier in Karlsruhe (Landesfinanzamt) und der Steuerassistenten Karrer in Karlsruhe (Landesfinanzamt) (L. 1. 25); zu Steueroberwach-mettern die Steuerwachmeister Probst in Bonnorf, Schneider in Bruchsal, Edelmann in Bühl und Koch in Karlsruhe (Finanzamt-Stadt) (L. 1. 25); zum Zollinspektor der Oberinspektor Huber in Neulandenburg (L. 2. 25); zu Zollassistenten der Zolloberwach-metler Wender in Wafel (L. 1. 25) und der Zollbetriebsassistent Haug in Konstanz (L. 2. 25); zu Zollbetriebsassistenten der Zollbetriebsassistent a. Pr. Mattlin in Wafel (L. 1. 25), die Zollgrenzangehelften Zarib in Wollmatingen, Rutschler in Kappel, Heger in Rheinfelden, Stubenrauch in Au a. Rh., Schwab in Dreifach, Simper in Muenheim, Scherer in Rehl, Adler in Grenzbach, Knopf in Nandegg, Kramer in Grenzbach, Steinhauser in Rehl, Gramlich in Nandegg, Wittmann in Gunggen, Necht in Gunggen, Zint in Dreifach, Weber in Konstanz, Schwab in Bühl, Bauer in Altdorf, Saas in Vörrach, Verch in Konstanz, Schlichter in Vörrach, Vener in Reichenau, Köstel in Wintersdorf, Gramlich in Vörrach, Schöbger in Rehl, Klein in Weil-Weoldsböhe, Reiser in Muenheim, Vink in Gunggen, Steidle in Weichs, Baumgartner in Gunggen, Trubold in Gunggen, Ruffe in Gunggen, Seifried in Gunggen, Grab in Weichs, Sand in Gunggen, Bauer in Gunggen, Gerkner in Muenheim, Galt in Gunggen, Armbruster in Waldshut, Marx in Nürberg, Schöpper in Konstanz, Zimmermann in Muenheim, Glatting in Oberweidloch, Schwendemann in Schlatt a. Rh., Messer in Nandegg, Fris in Gunggen, Vamp in Vörrach (L. 2. 25).

Verfetzt: die Regierungsräte Glad in Rastatt als Vorsteher an das Finanzamt Schopfheim (L. 2. 25), Glaser in Oberweidloch als Vorsteher an das Finanzamt Bühl (L. 2. 25), Karimann in Karlsruhe nach Mannheim (Finanzamt-Stadt) (L. 2. 25), Wimpfer in Karlsruhe als Vorsteher an das Finanzamt Emsbrunn (L. 2. 25) und Tröge in Bühl nach Rastatt (L. 2. 25); die Steuerassistenten Mad in Tengen als Vorsteher an das Finanzamt Oberweidloch (L. 2. 25) und Werlich in Wöllingen als Vorsteher an das Finanzamt Bonnorf (L. 2. 25); Obersteuerinspektor Karber in Karlsruhe (Landesfinanzamt) zum Finanzamt Karlsruhe, Stadt (L. 2. 25); die Steuerinspektoren Ernst in Gunggen nach Karlsruhe (Landesfinanzamt), Helmert in Baden nach Gunggen, Weiland in Gunggen nach Baden (L. 2. 25) und Gans in Freiburg nach Tengen (L. 2. 25); der Oberregierungsrat Kaiser in Heidelberg nach Wolbach (L. 2. 25); der Obersteuerinspektor Marz vom früheren Reichsfinanzamt Rastatt zum Landesfinanzamt Rastatt (L. 2. 25); die Steuersekretäre Frick in Albern nach Mannheim (Finanzamt-Stadt) (L. 2. 25) und Saladin in Durbach nach Albern (L. 2. 25); die Steuerassistenten Mader in Freiburg nach Wöllingen (L. 2. 25); Müller in Karlsruhe nach Mannheim (Finanzamt-Redarstadt) (L. 2. 25); Schöbger in Dreifach nach Rastatt (L. 2. 25); Jillich in Karlsruhe nach Bruchsal (L. 2. 25) und Zimmermann in Freiburg nach Gunggen (L. 2. 25); Steuerbetriebsassistenten Frion in Bruchsal nach Schopfheim (L. 2. 25) und Steuerwachmeister Ehrlich in Freiburg nach Gunggen (L. 2. 25); Regierungsrat Dr. Mibe in Waldshut nach Berlin (L. 2. 25); die Oberinspektoren Käfelinger in Rastatt nach Wintersdorf (L. 2. 25), Kitter in Wintersdorf nach Tengen (L. 2. 25), Stäber in Karlsruhe nach Mannheim (L. 2. 25); die Zollsekretäre Witt in Mannheim nach Karlsruhe, Kus in Rehl nach Darland, Schut in Rehl nach Baden, Edelmann in Heidelberg nach Rehl; die Zollassistenten Denn in Karlsruhe nach Mannheim (L. 2. 25) Greiner in Gunggen nach Wollmatingen (L. 2. 25), Felchmader in Gunggen nach Wollmatingen (L. 2. 25), Barleben in Waldshut nach Tengen (L. 2. 25), von Garrel in Karlsruhe nach Forstheim, Kroner in Mannheim nach Altdorf, Gags in Marau nach Waldshut, Erurt in Karlsruhe nach Heidelberg, Neuter in Waldshut nach Marau (L. 2. 25), Bunte in Weil-Weoldsböhe nach Rastatt (L. 2. 25); die Zollbetriebsassistenten Stäbler in Konstanz nach Rehl (L. 2. 25), Glaser in Albern nach Gunggen (L. 2. 25), Steinbrunn in Rehl nach Waldshut (L. 2. 25), Hs in Oberweidloch nach Rehl (L. 2. 25), Bagger in Wafel nach Wollmatingen, Voel in Mannheim nach Heidelberg, Gofrich in Mannheim nach Gunggen (L. 2. 25).

In den dauernden Ruhestand versetzt: Steuerassistent Widmann in Rastatt (L. 2. 25) und Steuerassistent Gröfing in Baden (L. 4. 25); die Zollassistenten Asmus in Zell i. B., Selle in Zimmern (L. 2. 25) und Zollsekretär Emmerich in Wafel (L. 4. 25).

Auf Ansuchen entlassen: Steuerbetriebsassistent Schalk in Bruchsal (L. 2. 25).

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Monatsnummer zu Mittag und die Porto-Ausgabe beigefügt werden.)

- 352. Schwarzwald G.: Lassen Sie es mit der gerührten Rente...
353. G. G.: Die zweite Ehefrau des Beamten ist pensionberechtigt...
354. G. B. in R.: Die Restschuld, die aus dem Jahre 1908 stammt...
355. G. M.: Ohne Wanderbewilligung können Sie keinen Gauslerhandel treiben...
356. Brieflich beantwortet.
357. H. D.: Als Kurztätiger haben Sie keine Aussicht in eine Seemannstelle zu kommen...
358. D. A.: Wenn das Bild keine Namenszeichnung trägt, dürfte es sich wohl um eine Kopie handeln...
364. H. in D.: Brieflich beantwortet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Verstellung von Badwaren und Süßwaren. Frau Dr. Färgensen, Diplom-Bauhaltungslehrerin aus Jülich, veranstaltet hier einen ständigen Verkauf. Hierbei ist den Hausfrauen und solchen die es werden wollen Gelegenheit geboten, die Verstellung von Badwaren und Süßwaren jeder Art zu erlernen. Auch wer keine Kenntnisse in diesem Fach vervollkommen will, wird hierbei reichlich Gelegenheit dazu finden. Der Andiana an diesen Kurzen in anderen Großstädten war so groß, daß jeweils Wiederholungen stattfinden mußten. Da ohne Nachteil für die Grundlichkeit des Unterrichts eine höhere Zahl als 20 Schüler nicht angenommen wird, empfiehlt sich schnelle Anmeldung. Alles Nähere durch Zuzerat in heutiger Nummer.

Rahm-Butter Margarine buttergleich. Feinste Nahrkraft! Größte Sparkraft! Die Beste wahrhaft! 1/2 Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis! Neu erschienen: „Fips Lachzung für liebe kleine Kinder“.

Abt Gebhardts echte Kloster-Lebensessenz. reinigt das Blut stärkt Magen, Herz u. Nerven macht frisch und gesund! Klosterlaboratorium Wippsbach, Württbg. Blauden 1.80 und 2.50 in allen Apotheken. Briefl. Nachnahmen anrüd. 421a. 21er Kaiserstühler. Kastenpreis ca 800-700 Pf. und umhängebare abnutzen. Angebote sind zu wählen unter Nr. 6855 an die „Badische Presse“.



# Der Kampf um die Midas Mine.

## Eine Geschichte aus dem Land voll Gold und Schnee von Max Weber.

hatte recht gehabt: der Norden ließ nicht mit sich spielen. Wo war das bange, wohlgeleitete Mädchen geblieben, das nun Ehre und Taten auf sich vereinigen sollte in dieser Nacht stilles Licht eines Menschen sein mußte, um zu ihrem Ziel zu gelangen? Die Elemente formten sich mit unwiderstehlicher Hand. Ray war durch die Berührung mit dem primitiven nicht rascher umgewandelt als sie selber.

Sie traf ihre Vorbereitung mit Straue, und sie ritten schlammig davon, er redlich und übermütig, sie schwelgend und eilig. Spät am Nachmittag nahmen die Wollensbäume im Osten den anruhigenden Umgang an. Sie brachten einen kalten Abend mit gleichgültig erhob sich ein Sturm, der dem der vergangenen Nacht nicht nachstand. Mit Andrang der Dunkelheit kamen bewaffnete Männer durch den Hintereingang in Mc. Kamaras Büro geschritten und wuzen im ganzen Gebäude verstreut. Wenn Mc. Kamara unter ihnen einen besonders betrübten Gesichtsausdruck entdeckte, nahm er ihn beiseite, um ihn besonders zu instruieren und ihm eine genaue Anweisung von einem breitschulterigen, großen jungen Mann mit weißem Hut und hohen Stiefeln zu geben. So legte er die Halle zusammen mit den Männern, die Vorhänge aus dem Stumpf aufgeschoben hatte, und als alles geordnet war, schloß er vor sich ab. Jetzt bedauerte er nicht mehr, daß der Plan der letzten Nacht misslungen war, denn jetzt waren seine Feinde auf dem Punkt eingelangt, er sie haben wollte, auf dem Punkt, wo sie selber in ihr Verderben rennen würden. Er dachte mit Befriedigung an die Rolle, die er in der Presse der Vereinigten Staaten spielen würde, wenn die internationalen Nachrichten über die Ereignisse dieser Nacht veröffentlicht würden. Ein Beamter, der keine Rücksicht auf ihn machte, einem geschlossenen Korb zum Trotz, das würden sie sagen. Was ist es, wenn er dann später seine Autorität überprüft? Wenn es einen Grund gab? Wer würde danach fragen?

Der Anblick eines Schiffs am Horizont bei Einbruch der Dunkelheit verurteilte ihm einiges Unbehagen, denn trotz der Uebereinstimmung, daß in San Francisco der Gang der Gerechtigkeit geklärt sei, kam er Bill Weckton als einen erfolglosen Advokaten und einen entsetzten Mann. Deshalb war es ihm eine Erleichterung, als sich jetzt der Sturm ankündigte und damit eine Einmischung von dieser Seite unmöglich wurde. Morgen mochten sie kommen, wenn sie wollten. Dann würden viele der Gruben ohne Verlust und seine Lage hundertfach gestärkt sein.

Er gab an die Gruben telephonisch Order, Wagen aufzuladen, obwohl er sich dachte, daß nur Wahnsinnige daran denken würden, dort einen Angriff zu unternehmen, da Helen die Warnung sofort weitergegeben hatte. Er zog seinen Regenmantel an und suchte Stillman auf.

Bringen Sie Ihre Nacht heute abend in meine Wohnung. Es liegt Gefahr in der Luft und ich habe meine Vorkehrungen getroffen. Sie ist noch nicht von ihrem Kitz zurückgekehrt. Ich fürchte, sie wird die Dunkelheit durch die Dunkelheit.

Den ganzen Tag über hielten sich die Aufständischen in ihrem Versteck, voller Angebots und sehr verwundert, daß man keine Anstrengungen machte, sie zu finden; sie ahnten nicht, daß Mc. Kamara einen früheren Plan eronnen hatte. Als Cherrys Warnung nach-

### II. Fortsetzung.

„Ich komme nie wieder“, sagte sie. „Ich will heute, jetzt gleich, alles wissen.“

Er überlegte eine Weile. „Gut, dann also heute. Ich werde dem Kampf aus dem Wege gehen, ich werde alles opfern, was mich hindert, weil das Fieber nach Ihnen in meinen Adern brennt. So ein Glaube, ich könnte Ihnen einen Mord begehen. So ein Mann bin ich, so bin ich immer gewesen. Wir werden nach dem „Schiffen“ hinausfahren. Das ist ein romantisches kleines Versteck, zehn Meilen von hier, dort wollen wir zusammen zu Mittag essen.“

„Aber die Papiere?“

„Die nehme ich mit. Wir können in einer Stunde aufbrechen.“

„In einer Stunde“, sagte sie tonlos und verstört. „Zentral...“

Er lächelte grimmig und nahm das Telefon. „Zentral...“

„Sie jemand im Hause? Gut! Wenn Leute kommen, schicken Sie sie weg und legen Sie, Sie hätten geschlafen. Das geht Sie nichts an. Ich werde bei Einbruch der Dunkelheit dort sein. Sorgen einer solchen Wäde umgeben, hinter der sie sich vertritt. Bei dem Bericht ihrer Besucherin aber vorer für ihre Schicksalsbestimmtheit, und als Helen entsetzt, sagte sie energisch: „Gehen Sie nicht mit ihm. Er ist ein schlechter Mann.“

„Aber ich muß! Das Blut dieser Männer kommt über mich, wenn ich die Tragödie nicht verhindern kann. Wenn die Papiere den Sachverhalt so darlegen, wie ich annehme, so kann ich Mc. Kamara von dem ganzen Plan erzählen. Haben Sie die Beweise gesehen?“

„Nein, ich weiß nur, was er gesagt hat, aber er sprach wiederholt von diesen Dokumenten und sagte, sie enthielten seine Fingerabdrücke. Er sprach davon, daß er die beiden in der Hand habe und sie hincintlegen könne. Das ist alles.“

„Es ist die einzige Hoffnung“, sagte Helen. „Es werden Soldaten nach der Midas geschickt, und Sie müssen die Aufständischen warnen.“ Cherrys erblühte bei diesen Worten und rief: „Großer Gott! Ray sagte, er würde heute nacht einen Angriff unternehmen.“ Die beiden starrten sich an.

„Wenn ich bei Straws mein Ziel erreiche, kann ich alles aufhalten — kann ich dem Verbrechen ein Ende machen.“

„Sind Sie sich klar, was Sie wagen“, fragte Cherry. „Dieser Mann ist eine Bestie. Sie müssen ihn töten, um sich selber zu retten, er wird Ihnen die Beweise niemals freimüßig geben.“

„Doch“, sagte Helen entschlossen, „und er soll mir nichts an Leib tun. Das Geschäft zum Schlitzen ist ein öffentliches Versteck, Haus mit Wirt, Kellner und anderen Gästen. Wollen Sie Herrn Steniffer die Warnung wegen der Soldaten überbringen?“

„Das will ich, und Gott segne Sie! Sie sind ein tapferes Mädchen. Warten Sie einen Augenblick.“ Cherrys nahm ihren winzigen Revolver. „Scheuen Sie sich nicht, davon Gebrauch zu machen.“ Als Helen von dannen eilte, kam ihr zum Bewußtsein, wie sie sich in den vernommenen wenigen Monaten verändert hatte. Steniffer

wo der Himmel auf sie niederstürzte. Um die Verzerrung noch zu steigern, waren die Pferde aus den Ställen ausgebrochen und ritten brausen umher. Durch packte die Männer, blinde, unvernünftige, aufstrebende Furcht, — und sie führten in die Nacht hinein und riefen mit ihren Händen zusammen und übertrugen sie in ihrer Form, um nur fortzukommen von diesem Ort. Einige führten ab und setzten in die Gruben und Schichten, andere zammten nach der Berge Seite und dachten sich wie Wölfe in das Gefährliche.

Als die Aufständischen ihre Gefangenen in der Nähe der geräumtesten Säule sammelten, hörten sie Verwandte in der Dunkelheit schreien. Da schickten sie Tadeln an und suchten nach dem Gefallenen. Steniffer kam herzugehauften, den Revolver in der Hand und sagte:

„Hat einer Mc. Kamara gesehen?“ Das hatte keines, und als sie sich später versammelten, begriffte DeGrey ihn freudig: „Das nehme ich einen Kampf. Nicht einmal eine Schramme hat es bei uns gegeben.“

„Wir haben vierzehn Gefangene“, sagte ein anderer, „und draußen im Gebüsch sind noch mehr.“

Steniffer bemerkte mit wachsendem Entsetzen, daß keiner der Gefangenen, die beim Kadelschein aufgefaßt wurden, die blaue Uniform trug. Es waren alles Bergarbeiter oder allerlei Gesindel aus der Stadt. Wo mochten nur die Soldaten sein, fragte er sich. „Haltet ihr keine Soldaten auf Unterführung?“ fragte er.

„Wir haben keine Soldaten gesehen, seit wir an die Arbeit gingen.“

Der junge Führer wurde unruhig. War der ganze Angriff ein Stratum? War dies nicht sein Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten? Dann würde die Kunde davon niemals nach Washington dringen, und hat kein Ziel zu erreichen, hatten er und seine Freunde sich auf das Gebiet der Gesetzlosigkeit gewagt, wo die Soldaten gegen sie aufbegehren und ein Preis auf ihren Köpfe gesetzt werden konnte. Unschuldig Blut war vergossen und das Eigentum des Gerichts angegriffen worden. Mc. Kamara hatte sie dochin gebracht, wo er sie haben wollte. Sie waren in die Schlinge gegangen.

Die unverwundenen Gefangenen wurden an die Grenze der Midas geführt und hier freigelassen unter Verwarnungen, wie nur DeGrys Pläne sie erkennen konnte; dann versammelte Steniffer seine Leute und sprach offen mit ihnen:

„Morgens, dies ist kein Sieg. Wir sind in der Tat loskommen, aber das ist die schlimmste Niederlage, die wir erlitten haben. Wir sind in der Tat loskommen, aber das ist die schlimmste Niederlage, die wir erlitten haben. Wir sind in der Tat loskommen, aber das ist die schlimmste Niederlage, die wir erlitten haben.“

„Wir alle“ sagten sie wie aus einem Munde. Und nun wurden die Körperbetörungen für eine Belagerung getroffen. Es wurden Barrikaden errichtet, Trümmernhaufen weggeschafft, und die ganze Nacht hindurch arbeiteten die erschöpften Männer, bis sie dem Umfassen nahe waren, immer geföhrt von dem jungen Riesen, der keine Ermüdung zu kennen schien.

Es war vielleicht vier Uhr morgens, als ein Mann ihn aufsuchte. „Semand möchte Sie am Telefon sprechen — es handelt sich um Helen und Tod“, sagte er.

Steniffer eilte nach dem Gebäude, das durch die Explosionen nicht zerstört war, und als er den Hörer abhob, hörte er Cherrys Maloties Stimme.

„Gott sei Dank, daß du heil und gesund bist“, begann sie. „Die Männer sind eben hier angekommen, und die ganze Stadt ist in Aufregung. Sie erzählen ihr, hättet zehn Mann im Kampf getötet. Mc. Kamara hat die Truppen alarmiert, und ihr werdet alle erschossen werden. Oh, was ist das für eine schreckliche Nacht! Ich bin gar nicht zu weit gewesen. Ich werde verrückt. Höre jetzt genau zu: Warten Sie Helen mit Straue nach dem Geschäft „Zum Schlitzen“ geritten, und sie ist nicht wiedergekommen.“

Der Mann am Hörer schrie auf, dann beherrschte er sich, um zu hören, was sie nun sagen würde. Seine freie Hand machte lebhafte, überflüssige Bewegungen, als zeichne er die Figuren in die Luft, freudig, was er den Schlitzen telephonisch nicht erreichen, es muß irgend etwas Schreckliches passiert sein.“

„Warum ist sie hinausgeritten?“ rief er.

„Um dich zu retten“, sagte Cherrys leise. „Wenn du sie liebst, so reite schnell nach dem Geschäft „Zum Schlitzen“, oder du kommst zu spät. Der Karren fährt schon unterwegs.“

(Fortsetzung folgt am Sonntag, den 15. März.)

also auf dem Rücken. Unter den Fundamenten des Hauses traf er geheimnisvolle Vorkehrungen, dann suchte er das Bureauhaus auf und die Räume, und machte sich dort ebenfalls zu schaffen. Er erkannte, daß unter der scheinbaren Ruhe der Grube eine gespannte Erwartung lauerte.

Obwohl er insolge der Aufregung das Gefühl für die Zeit verloren hatte, sagte er, daß er sich wenigstens vor einer Stunde von seinen Gefährten getrennt haben müsse und daß sie jetzt zur Stelle sein könnten. Wenn sie nicht da waren... wenn in erster Stunde irgend etwas geschähe... Ja, das waren die Bedrohungen des Krieges! Bei jedem Unternehmen, und wenn es noch so sorgfältig eronnen ist, kommt ein Augenblick, wo alles durch das Glück entfliehen wird.

Er ging in die Schmitze zurück und suchte nach einem Streichholz. Gerade wollte er es anzünden, als er draußen Geläute hörte. Er wartete einige Zeit. Dann verließ er die Streichhölzer unter seinem Mantel und öffnete die Tür, um zu lauschen. Der Wind hatte sich jetzt gelegt und der Regen trommelte auf die Metallbänder.

Er lief rasch von Haus zu Haus; drei glimmende Funken zeigten die Spur seines Weges.

Er selbst sprang wieder in den Graben und zog seinen Revolver. Seinen überhöhen Sinnen schien es, als bewegten die Fügel sich langsam vor, als habe der Regen aufgehört und als lärmte die Nacht ihre tausend Stimmen. Er hob die Waffe und präparierte den Hahn. — Jebsmal tönte ein dumpfer Knall durch den hängenden Nebel. Ein Schuß dröhnte hinter ihm, dann piff eine Kintenteingel dicht über seinen Kopf hinweg. Er drehte sich um und sah einen Mann aus der Dunkelheit schreien: „Sie dachtet sich tüchtig, von einem ersten Explosionen zu vereinen. Sie verstehen das schließliche Signal von Stintenshiffen befristet.“

Nach, um sich nun einzuschließen zu finden, denn die Aufständischen hatten einen Kreis gebildet und richteten ihre Stinten auf das Zentrum. Die Vertriebenen aber hielten in Androhung der Wollensbäume mit den Agrartriften überausch Ordnung und eilten, sich mit den Postentellen zu vereinen, deren Stellung sie aus den Schüssen feststellen konnten. Die Stimme eines Mannes gab Befehle. Da plötzlich wurde hinter Mc. Kamaras Männern die Nacht hell, als sei ein großer Dien ausgeflogen und werde dann tragend wieder angeworfen, während ein Donnergetöse ertönte, vor dem das Rintensken und Metallklaffen in die Luft flogen, hoch über ihre Köpfe hin. Die Fügel boarten dröhnend das Echo zurück, dann bedeckte sich der Boden um die Vertriebenen mit fallenden Trümmern.

Die Explosion war unmittelbar neben Mc. Kamaras Männern erfolgt, und sie waren zu verflucht und erschüttert, um die Bedeutung derselben zu erfassen. Bevor sie sich aber klar machen konnten, was es bedeutete, glühnen die Trufen von neuem auf, bis man jeden Reagentropfen deutlich sah und die Fensterhöhlen der zertrümmerten Häuser wie blinde Augen in die Nacht starrten. Schwere als Samt legte sich die Decke der Stintens wieder um sie, und die Männer duckten sich zu Boden und suchten hinter irgendwelchen Gegenständen Schutz, in der Erwartung, daß der Himmel sie mit keinen Geschossen überschütten werde. Jetzt hatten sie den Aufständischen den Rücken gekehrt und blickten nach dem Zentrum hinüber. Viele hatten ihre Stinten weggeworfen. Aus den Ställen hörte man Hufeisbahnen und erschrockenes Wiehern der Pferde. Anheimslich lang ihr Gebüll herüber, aber zugleich erhob sich eine menschenliche Stimme, die in Lobesangst aufstrebte. Eine Zinplatte war wiedergefallen und hatte einen der Männer zu Boden geschlagen.

Das schaurige Geschrei des Mannes lagte alles, und die Knirschenden während sie vorwärts stolperten. Eine abermalige, noch heftigere Explosion erfolgte. Einige wenige fanden still und harrten auf die wogenden Rauchsäulen, die sich in dem Dämmerlicht zeigten, während andere das Gefühl mit den Händen bedeckten, als wollten sie den höllischen Schreien abwehren und sich selber schützen.

Durch das Chaos tönte laut und hell ein Stimme: „Haltet euch vor der nächsten Explosion!“

Am selben Augenblick erhoben sich die Aufständischen mit lautem Geschrei und türmten durch den Hagel der niederfallenden Trümmern. Sie schloßen im Hühnerkommen auf die Besetzung der Grube, aber es war unmöglich, denn es gab keinen Kampf mehr. Die Vertriebenen, die suchten, daß bei der Vernichtung nur durch einen glücklichen Zufall entgangen waren, waren nicht gekommen, hier zu bleiben.



Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Am Abend hatte sie ihre große Aussprache mit Reinhold. Er hatte sie vom Büro abgeholt, und sie gingen durch den Tiergarten miteinander nach Hause. „Ich habe dir dieses Mal nichts sagen können, Reinhold, das mußt du doch begreifen“, drang sie mit einer Leidenschaftlichkeit in ihn, die sie selbst überraschte. „Ich kann dir das nicht so erklären; es ist alles mehr Gefühl, mehr Empfindung, und ich kann das nicht so in Worte kleiden.“ Er ging neben ihr, mit verbissenem Ausdruck in dem hübschen Gesicht. War das wirklich ihr Reinhold von früher? „Du denkst ja auf einmal viel an die Interessen Heidenbergs“, sagte er endlich. „Uns hat deine Discretion ein schönes Stück Geld gekostet!“ „Ich denke, Ihr habt genug an meinen Informationen verdient!“ erwiderte sie, und es kam ein merkwürdig scharfer Ton in ihre Stimme. „Ich weiß nicht, wie du es ansiehst, Reinhold, aber mir kam das Angebot Analescus vor, wie eine Erpreßung. Ich kann nicht verstehen, wie du damit einverstanden sein kannst!“ Heidenberg — — — „Schöne Vorstellungen hast du von Geschäft! Glaubst du, dein Heidenberg — — —“ Sie blieb stumm stehen und sah ihn von oben bis unten an. Der Stern funkelte in ihren Augen. „Mein Heidenberg? Was soll das heißen?“ Er war ganz betreten. „Nichts! Nur so ne Redensart“, stammelte er. „Du wirst doch nicht etwa glauben — — ich — —! Aber Hanni — —!“ Und er lachte. Doch es war ein erzwungenes Lachen, das nicht vom Herzen kam. „Du siehst, ich habe kein Wort gesagt, daß du ihn nach Mannheim begleitest hast. Ich kenne dich. Aber — — aber — —!“ „Aber — —?“ „Deine Pflicht wäre es gewesen, uns einen Wink zu geben! Schon um Analescu den Hinanwurf zu ersparen.“

„Es wird nicht das erste Mal gewesen sein, daß der so hinausgeworfen wurde!“ Da fuhr Reinhold auf. „Ich verbiete dir, so von Analescu zu reden! Er ist mein Kompagnon und mein bester Freund. Ich kann dir nur sagen, er ist wütend und mit Recht. Das war gemein, wie du uns hast hineinfallen lassen!“ Sie wollte ihm mit gleicher Münze antworten, doch bezwang sie ihre Empörung über seine beleidigenden Worte. Schließlich — er hatte ja nicht so unrecht, sie war ja die Ursache zu seiner ersten Niederlage. „Gemein wäre es gewesen, wenn ich gesprochen hätte, nachdem Heidenberg mir strengste Discretion auferlegt hat. Mein Gott, Reinhold, willst du denn das nicht einsehen?“ verteidigte sie sich. Er zuckte die Achseln. „Ich nehme an, wenigstens habe ich es bis jetzt angenommen, daß ich dir näher stehe. Deine Discretion kostet mich mein kleines Vermögen. Wir werden die Papiere an der Börse verkaufen müssen und bei der Größe des Pakets zu niedrigen Kursen. Ich kann dir nur wiederholen, Analescu ist wütend — — —“ Das war also die einzige Seite, die er an dieser ganzen Sache jah! Den Verlust an den Papieren! Das Weib, die urewige Eva begann sich in ihr zu regen. Unter den Blättern des Erkenntnisbaumes lugte die Schlange hervor. Hannah hatte erwartet, er werde ihr eine Szene machen, weil sie mit Heidenberg bei „Nacht und Nebel“ davongefahren war. Darauf war sie vorbereitet gewesen. Sie hatte sich vor ihm rechtfertigen und aus dieser Rechtfertigung heraus ihre Empfindungen und Gefühle ihm erklären wollen. Ihr Auffahren bei seinem Worte „Dein Heidenberg“ war nur die Vorbereitung zu einem Gegenangriff gewesen. Aber seine eigener Angriff kam nicht. Er weinte nur über den Verlust, weil er die Papiere zu niedrigen Kursen verkaufen mußte! Er war nicht eifersüchtig! Als echtes Weib zog sie die Schlussfolgerung: weil er dich nicht liebt! Wenn er es täte, könnte er nicht so zahm darüber hinweggehen, denn sie hatte etwas getan, was ihn unbedingt als Bräutigam berechtigte — zumindest Fragen zu stellen. Er stellte keine Fragen! Er machte keine Vorwürfe! Vertrauen? Nur Vertrauen? Nein — nein — —! Ihr weiblicher Instinkt raunte ihr die Antwort zu. Gleichgültigkeit. Aber doch dabei die Angst, sie zu verlieren — die Quelle der Informationen zu verlieren!

In diesem Moment begann sie ihn zu verachten. Sie fühlte auf einmal, wie ungeheuer überlegen sie ihm war. „Ich will mit Heidenberg sprechen“, sagte sie, „vielleicht nimmt er euch die Papiere zum regulären Kurse ab. Er kommt in drei bis vier Tagen zurück. Du kannst ja gegen Ende der Woche Analescu noch einmal zu ihm schicken — —“ „Wird er ihn denn empfangen?“ Hannah lächelte. „Ich werde es schon machen“, sagte sie. Reinhold verstand dieses Lächeln nicht. Er hörte nur, daß sie ihm helfen wollte, die Papiere gut zu verkaufen. Er strahlte. Seine gute Laune kehrte wieder, und er schob seinen Arm zärtlich unter den ihrigen. „Bist doch ein famoser Kerl, Hanni!“ sagte er. „Wirklich?“ Eine Zeit lang schritten sie so neben einander her. „Wird wohl jetzt viel Arbeit geben?“ fragte er. „Es muß doch alles von Grund auf umgetrennt werden.“ Sie war sofort Feuer und Flamme. „Heidenberg ist ein ganz großer Geist“, rümpfte sie los. „Weißt du, Reinhold, wenn man ihn so näher kennen lernt, muß man ihn bewundern. Er hat Ideen — groß, sage ich dir! Er will den vertikalen Aufbau der Produktion organisieren, vom Rohprodukt bis zum eignen Schiff, das seine eigene Ware übers Meer trägt.“ „Das verstehe ich nicht! Eigene Schiffe? Sowie ich weiß, hat er die doch nicht!“ „Er will die Tritonswerft in Hamburg kaufen. Mit dem Stahl, den er in der Deutschen Hütte herstellt, baut er seine eigenen Schiffe! Ist das nicht groß, Reinhold?“ „Ja, das ist groß!“ Sie waren an ihrem Hause angelangt. „Kommst du nicht mit hinauf?“ fragte sie. „Du warst schon lange nicht oben. Mutter hat schon so oft gefragt — du weihst doch, sie verehrt dich!“ Er nickte gnädig. „Nun ja, für ein paar Minuten. Aber nicht länger! Ich habe heute noch eine wichtige Konferenz!“ (Fortsetzung folgt.)

Vogel-Hartweg, Baden-Baden. Baumschule — Gartenarchitektur — Gärtnerei. Entwürfe und Ausführung schöner Gärten. Umgestaltung bestehender Anlagen. Fachmännische Beratung. — — — Ausführung an allen Orten. Eigene Kulturen und reichhaltige Sortimente in: ROSEN hochstämmige, niedrige und rankende OBSTBÄUME aller Art. Coniferen, Ziergehölze, Ziersträucher, Blütenstaudeen, Alpine Pflanzen, Grassamen. PFLANZENVERSAND.

Vaillants Gas-Badeöfen. Zu beziehen A702 durch alle Installationsgeschäfte. Illustr. Katalog-Ausgabe v 17 kostenlos. Joh. Vaillant :: Remscheid.

Kühlanlagen zerlegbar sowie massiv. f. Eis- und Maschinenkühlung jeden Systems. la. Eisschränke in allen Größen und Ausführg., neu und wenig gebraucht, f. Metzgereien, Hotels, Kantinen etc., zu konkurrenzlos billigen Preisen f. prompt od. kurzfristig lieferbar. Spezialgeschäft v. Faab & Brenneisen Karlsruhe, D'Allee 40. Tel. 1550. Vertreter f. Oberland: 4024 Ernst Köhlin, Freiburg, Ringstr. 18.

Simplex Betonmischmaschinen D.R.G.M. hochleistungsfähig, wirtschaftlich, für Hand- und Kraftbetrieb stationär und fahrbar. Rüttelpressen D. R. P. ang. zur Herstellung von Mauersteinen, Hohlsteinen, Bauplatten, Eisenbetonbalken. Steinfabrikationsanlagen. Karl L. Lehmann, Karlsruhe i. B. Waistraße 66. Maschinen der Beton- und Bauindustrie. Vertreter für Württemberg: Fa. Weidner & Mann Stuttgart, Villastrasse 4a 8530.

Akkumulatoren für Automobilbeleuchtung u. Anlasser. Ladesation - Reparaturen. Varta-Vertrieb. Kaiser-Passage Nr. 7 1837.

Maschinen-Sobelpäne für Streuwerke auf trocken lautend absuchen. S. Fuchs Söhne G. m. b. H. Karlsruhe-Bismarckstr. 4136.

Junge Frau wasche Deine Wäsche nur mit Sunlicht Seife. Ihr reicher, milder Schaum löst allen Schmutz, erhält die Wäsche und erspart unnötige Flickstunden. SUNLICHT SEIFE.

Wehrle-Werk A.-G. Emmendingen. Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Kupferschmiede 662a. liefert in erstklassiger Ausführung Lampkessel jeden Systems, roßwasserraum-Vorwärmer, peisewasser-Vorwärmer, stecharbeiten aller Art. Apparate für die chemische Industrie in Eisen u. Kupfer, homogen verbleit. Elektrische, autogene und Koksauger-Schweißung. Maschinelle Nietung.

Kulstkamp Liköre - Oude Genever. Seit 1775 auf allen Erdteilen greifbar u. beliebt für Deutschland: H.A.C. Westphal Düsseldorf, Loewenhaus Lager u. Vertrieb für Baden: Wein Import Bund, Badenia, Karlsruhe.

Druckarbeiten werden reich und sauber ausgeführt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Pianos Harmoniums. Bekannt günstige Bezugsquelle. Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihrer Zahlungsmöglichkeit. Th. Kaefler Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Sonder-Angebot! Wir offerieren solange Vorrat: Percal-Oberhemden, moderne Dessins, einges. Faltenbrust, 2 Kragen, Klappmanschellen zu 4 5.30 p. St. Zephir-Oberhemden, moderne Dessins, einges. Faltenbrust, 2 Kragen, Klappmanschellen zu 4 6.75 p. St. Sportkellhemden in modernen Dessins, 2 Krag., Klappmanschelt. zu 4 5.30 p. St. Garantiert erstklassige Qualitäten, Stiz und Verarbeitung. Lagernd in Halsweite 36-42. Pro-odu zend franco ge. Nachnahme od. Vorauszahlung des Betrages auf unser Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 22701. Süddeutsche Textilveredlungs-Industrie G. m. b. H. HAAGEN bei Lörrach (Baden). 66657

Heinen's aromatischer Baldrianwein. Marke „Unifol“ gel. geschützt das hervorragende Hausmittel zur Linderung von Nervenverkrampfungen. Heinen's arom. Baldrianwein hat sich außerordentlich auf bewährt bei Schlaflosigkeit, Magenkrämpfen, Erregungsstörungen, Schwindelanfällen, Ketsbarkeit, Kopfschmerzen u. f. w. Heinen's arom. Baldrianwein ist wohlschmeckend, wirkt sehr günstig auf den erkrankten Organismus u. erhöht das Wohlbefinden. Man verlasse Provette. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Alleiniger Hersteller: Anton Heinen, Pforszheim. Abteilung: Medizinische Weine. Niederlagen: Karlsruhe: Bertholdapothek, Internationales Apothek, Hildebrandapothek, Hofapothek, Kronenapothek, Stadapothek, Rosenapothek, 7a. Karlsruhe: Weiertheim, Sonnen-Apothek, Furtach, Könenapothek. Ettlingen: Friedrichs-Apothek, Stadapothek, Langenleimbach, Apothek. Rastatt: Hofapothek. Baden-Baden: Friedrichs-Apothek, Hofapothek, Dr. Köhler, Hofapothek, Jul. Wohl.

Met Heineckwürden, Krampfadern, offenen Füßen, alten Wunden, Auschlag, Nichten, Mischern, Woll, Quetsch, Frost, hilft die altemend bewährte 65786 Schäfer Martin Salbe 1685 Unentbehrlich in der Kinderkuche. Veraltich empfohlen Preis 1.25 und 2.— Kronenapothek Karlsruhe (B.) Bismarckstr. 43

